Luth.
717
P637
K14

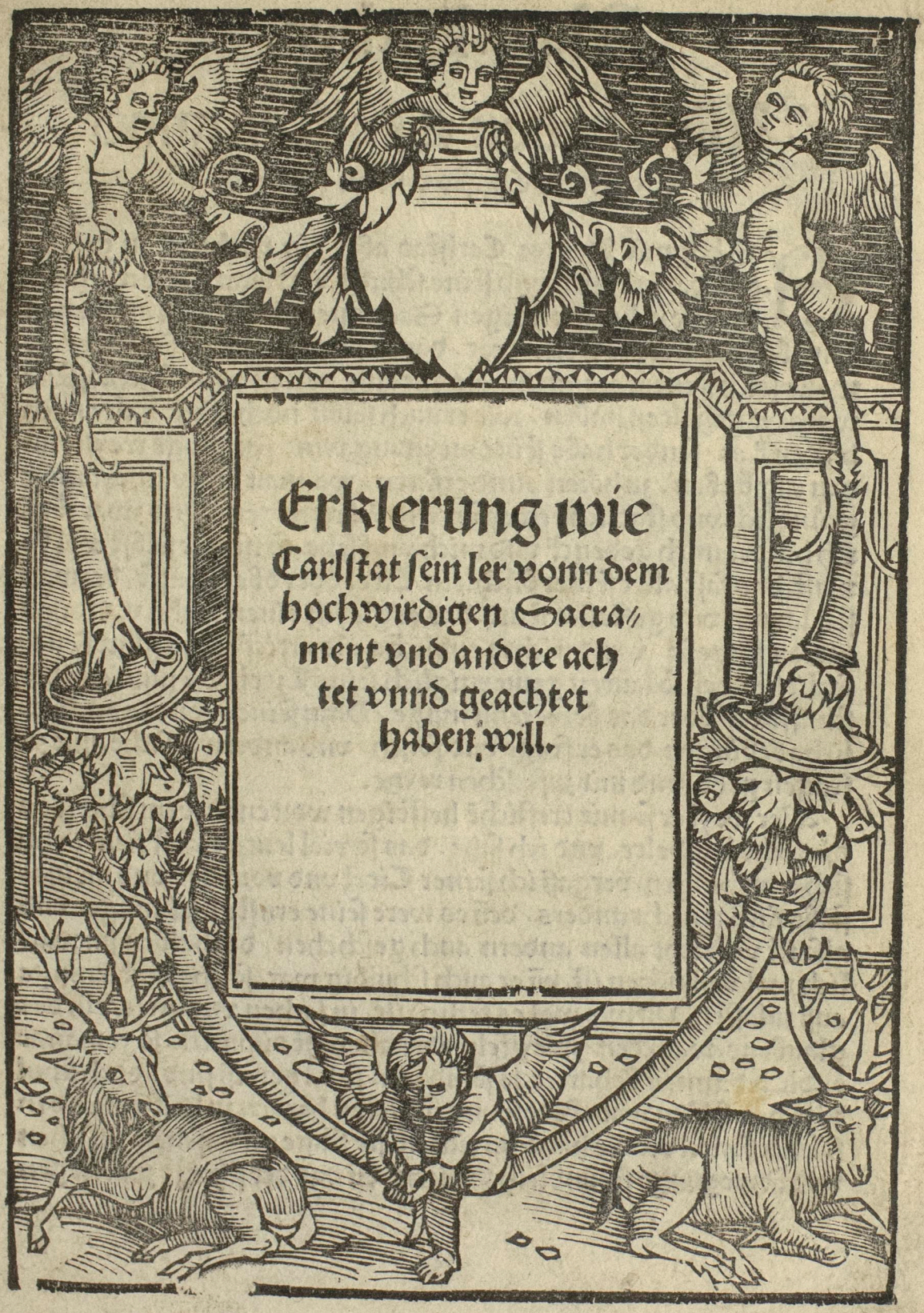
RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION

PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
MCMLXXXVII

Sammlung v. auth. luther.
W. H. Stifel.
No. 365.
454.

Pauper No. 2815.

Kessler
1525
Karl



Erklerung wie Carlstat sein ler vonn dem hochwirdigen Sacra// ment vnd andere ach tet vnnd geachtet haben will.

37032

Mart. Luther.

Allen lieben Christen gnad

vnd frid in Christo vnserm heyland.

Es hat mir Doctor Carlstat aber ein büchlein zu geferti-
get/darin er sich vnd seine schrifft verkleret/ sonderlich die
so er vom hochwirdigen Sacrament hat lassen außgehen
Vnd bin des hochlich erfrewet/ das er frey offentlich bezeuget/ er
wölle solch seine leere/ nicht als für eine gewisse vnd beschlossene
warheyt gehalten haben/ wie er auch selbst noch nicht halte noch
halten kan/ sonder habe seine meynung vnnd syn/ frage weysse an
den tag geben/ zu hören vnnd erfaren/ wo man die warheyt müg
gründlich vnd statlich erweysen vnd bekrefftigen. Vnd zwar weñ
ich hinder mich gedenck vnd mich vmbsehe/ so ist mir selbst wol be
wust/ das fast aller seiner büchlein Titel oder oberschrifft/ dermas-
sen lauten vnd gestellet seind/ das er gleych einen wahn vnd disp
tation fürgebe/ vnnd nichts endlichs/ als artickel des glawbens/
schliesse/ deñ so lauten gemeyniglich seine Titel/ Ob man auß der
schrifft dis oder das bewerenn müge/ Dazu seiner vorede auch et-
liche bedingen/ das er frage vnd forsch/ vnd andern vrsache/ mit zu
fragen gebe/ vnd mit zuforschen reytze.

Aber weyl er so mit treflichē hefftigen worten in seym schreiben
die sache handelte/ vnd ich sahe/ das so viel leute drauff fielen vnd
sich dran hingen/ vergaß ich seiner Titel vnd vorede/ vnd meinet
selbs fürbar nicht anders/ deñ es were seine ernste meinunge/ vnd
also ist villeicht allen andern auch geschehen/ der halben jm war-
lich wol von nöten ist/ vñ er auch schuldig war/ solche verklerunge
auß zulassen. Vñ wie wol es ferlich ist/ in sachen vnd artickeln des
glaubens/ wancken/ zweyffeln oder allererst disputirn/ so yemandt
endlich drinnen beharret/ so seind wir/ so da gewiß sind/ doch schul
dig/ den selben wanckeden vnd frageten hertzen zu helffen/ vnd in
solcher ferlickeit die hand zureichen/ jre frage vñ forschen/ vrsachen
vnd bewegunge freundlich zuhören/ vñ mit der schrifft zuuerlegen

vnnd jnen erauß zuhelffen. Denn es ia nicht zuuerzweyffeln ist an denen/die da wancken vñ vmb rechten grunde fragen vnd bitten/als die noch nicht verstockt vnd versuncken seind/sonder noch auß schiessen vnd schwimmen vnd gerne zum vffer wolten.

Denn das laß jm ein yeglicher gesagt sein/Was auß dem heyligen geyst gelert oder verstanden wird/das hat dise zwo tugent an sich/Erstlich/das es gewiß vñ sicher macht/denen der es hat/wie Johannes spricht.j. Johan .ij. Wie euch die salbung leret/so ists war/vnd ist keine lügen. Zum andern/das es mutig/freydig/vnnd getrost macht/solchs auch zubekeñen wider todt vnd teuffel. Darümb heyst er auch Spiritus veritatis/Einn geyst der warheyt/Geyst/das er mutig vnd getrost macht/Warheyt/das er sicher vñ gewiß macht/das nicht anders sey/noch sein kan. Weyl nun D. Carlstat/Zwingli vnnd auch alle ander/so disen artickel handeln/auß eim wahn vñ fragen dauon reden/wie sie selbs bekennen/ists gewiß/das sie den geyst in dem stück noch nicht haben/auch auß menschlichem dunckel vnd nicht auß dem geyst reden/Dümb sich ein yeglicher fur jrer meynunge also hüten vnnd halten soll/das er nicht drauff falle vnd dran hange/sonder so er auch mit jnen zweyfelt vnd wehnet/harren vnd verziehen/biß er auch gewiß vnd sicher werde/oder wird seine seele in ferlickeyt geben/Denn was wir glawben sollen/das muß nicht wahn noch dunckel/sonder gewisse warheyt sein/darüber wir taussent helsse lassen möchten. Gottes gnade sey mit vns allen. A M E N.

Weyl ich Andres Botenstain

von Carlstat/vernem/das etlich auff mein bücher/welche ich von dem hochwirdigen Sacrament geschriben/als auff ein bewerte göttliche lere fallen/vnnd das nun fur gewiß halten/das der leyb Christi in dem Sacrament nicht leyplich sein kan/muß ich mich besser erkleren/vnd was yederman von meiner schrifft halten soll/vermelden.

Wie wol ich gemeint/das niemandt einen solchen ernstlichen syn auß meinen büchern schöpffen möcht/den er für einen gewissen göttlichen grund achten würdt/die weyl ich mit klaren worten

schreyb / das ich Christliche weysung annemen wolle / damit ich mich ye heymlich schuldig gebe vñ beken / das ich selbß noch vngewiß byn. Jtē wie ich auch schreyb / das ich kein schrifft hab / welche mich zu dem alten oder anderm verstand dreyb / vñ mein schreyben alßo gestellt hab (als mich dunckt) das ye drauß verstanden soll werdenn / das mich kein schrifft fahe / noch vnter disenn gehorsam werff / das ich sagen müst / Der leyb Christi muß leyblich in des Herren brot sein ꝛc.

Denn das red vnd schreyb ich von meinem kopff vnd von meiner vermögenheyt vñ verlihener gnad / vnd nicht von aller menschen verstand vnd gnad / Wenn bey solcher schrifft oder rede steht auch / das alles vnaußgeschlossen / das vil tausent zu finden seind / welche viel geschickter augen vnd oren von Gott haben entpfangen / denn ich / die Gottes wort gründlicher vernemen künden / denn ich / die einen verstand gotes finden / an dem ort / da ich nichts finden mag Denn ich weyß es wol / das ich durch natürliche krefften / den syn heyliger schrifft nicht vermag ergründen noch außgraben. Das alles solten die leser meiner bücher bedacht haben / vnd nichts für bewerdt vñ göttlich halten / ehe sie sich auß der heyligen schrifft gotes versicherten / Die weyls aber nicht geschehen ist / vñ noch nicht viel geschicht / sollenn das solche Junger / so allein fassen wer do schreybet / wissen.

Das ich wol willens bin geweſt / ein göttliche vnd bewerte lere zu geben / Aber nicht ehe / auch nicht weyter / denn so wir die schrifft genugsam erforschet vnd durch wület hetten. Alßo das wir eygentlich wisseten / vñ nicht meineten / gewiß würden / vnd nichts meer zweyffelten / Ehe das geschicht / welchs noch vngeschehen ist / solt mein lere nichts bessers geacht werden / denn als ein wahn vnd gut dunckel.

Vnd die leute solten die zeyt nachforschen vnnd erkennen vnd kein volkömlichs oder schlißlichs vrteyl auß meiner schrifft schöpffen / sonder stil sten. Als Paulus leret / Einer oder zwen sollen reden die andere vrtaylen oder erkennen / So aber einem ein offenbarung geschicht / soll der redner schweygen. Des solten sich meine leser beflissen / nemlich erkennen / vnd nicht schlissen noch gewiß machen / ehe die offenbarung komen wer / oder ehe sie von Gotes wort über

wunden vñ gefangen vnd in einem gehorsam Göttlicher warheit getriben weren.

Aber ger meinste teyl verlest die heylige schrifft/ vñ wenig achten was in der schrifft gegründet ist/ aber viel rhümen personen/ vnnd haben keinen ander trost oder grund/ denn disen sandichten/ Der oder jhener hats geschriben/ der lernet das/ ich halts mit jm. Also suchen sie nicht den brun̄ der lebendigen vnd vnbetrüglichen wasser/ sonder cistern/ auß welchen natürlich nicht guts vnd kein warheyt fliessen kan/ sonder torheyt/ betrug ꝛc. Nemlich sie verlassen Gott/ vnnd sehen menschen an/ von welchen steht geschriben/ Was auß jren hertzen gehet/ das befleckt sie/ Matt. xv. Item alle menschen seind lügner Psal. xvij. keiner achtet Gott Psal. xx. iij. Wissendt jr nicht was die schrifft redt? Spricht nicht Gott also? Verflucht ist der auff menschen vertrawet? Itē/ Alles was fleisch vnd blut offenbart/ das ist Satanisch vnd nicht Göttlich/ verfürisch vnd nicht warhafftig/ verechtlich vnd nicht löblich/ Ist das nicht erschrecklich/ das menschliche weyßheyt ein feindschaft gegen Gott ist? Vnd das vnser weyßheit Gott nicht kan wolgefallen? Darauß solt jr ye allesampt klug vnd gewiß sein das nicht gut ist/ noch Göttlich gesein kan/ was das fleisch vnd das blut des Carlstats erfindt/ verstet vnnd fürlegt oder lernet. Nun aber ist es nicht gut noch vnferlich? Ey so solt jr billich ins Carlstats büchern fürchten/ das jr etwas für Gottes erhaschen möcht/ das Carlstats ist/ Etwas für gut/ das böß ist/ möchtet erwischen. Nun thut augen vnd hirn auff vnd bittend Gott/ das er euch für falscher lere beware/ so offt jr der menschen bücher lesend. Warlich mir ist es ye wider gewest/ das etliche auff die person zufallen vnd drauff behaften. Wiltu aber nach personen rhümen/ Zwinglium oder Carlstat so würdestu nichts gewinnen/ als ytzt gesagt ist/ vnd dich in ferlikeyt setzen/ als ich dich ytzt gewarnet hab. Vber das weyssestu fast wol/ das viel heiligen sind gewest/ vñ noch seind/ welche dise lere/ Der leyb Christi ist leyblich in dem Sacrament vnd wirdt leyblich genossen/ für götlich halten. Wie viel merterer sind in disem glauben verstorben/ Wie viel der ander heyligen? Wiltu von hochgelerten reden? welcher ist gelerter denn August.? gelten dir Cyprianus vnd Jeronymus nichts nit? was gilt Ambrosius? was Bern

hardus. Wiltu den hauffen auch rhümen/ so hats der ander teyl vil weyt besser/ wie wol das verbotten ist/ dannoch plappen etilche daher/ in den newen verstant/ vñ wissen von keinem andern grunt zureden/ denn von armen personen.

Das beken ich für Gott/ one schimpff/ sonder auß hertzen/ Alles was ich ye auß meinem eygenthumb geschriben/ geredt/ oder auch geleret hab/ oder auß mir selbs hab gefunden/ das ist menschlich/ falsch/ vnlöblich/ verfürisch/ satanisch/ zu forchten/ vnnd zu fliehen/ das muß ich der warheit zu ehren vnd zum preyß Gottes bekennen in Göttlichen sachen oder leren. Rhüme nun des Carlstats schrift oder bücher one verstand Göttlicher warheyt? Darff du noch die lere eines armen menschens außblasen/ vnd dich mit der selben erheben? Nicht allein in disem artickel von dem hochwirdigen Sacrament/ will ich das gesagt vñ von meiner lere gehalten haben/ Sonder in aller materin/ welche ich außgschriben hab/ von der Meß/ von Götzen vnd von andern artickeln/ Nemlich das wil ich haben. Keiner soll dencken/ das meine lere/ gut/ gerecht/ warhafftig/ göttlich oder heilsam sey/ er sey deñ des gewiß worden auß dem heilsamē wort gotes/ dañ mein schrifft wil ich nach gottes vñ auß gottes wort gericht haben. Auß der heyligen schrifft soll der leser mein lere loben oder schelten. Aber viel fallen vber jr gewissen vnd fuessen in meine bücher/ als hungerichte sewen in dreck/ vnd als der sewen art ist schlappen sie den kat hinein/ vnd das edel perlein/ Gottes wort/ dreten sie vnter sich/ in den mist/ vnnd lencken Gottes wort nach meiner lere/ alles widersins vñ verkert/ vñ wider meinen willen.

Was ist die vrsach? Das ist die vrsach/ das der meinst teyl nicht grund vnd warheit/ sonder fürbitze vñ newheyt suchen. Weñ mich dunckt/ das nicht wenig in meinem wan oder gut dunckel/ lauter newheyt vnd seltzamkeyt halben fallen/ vnd nichts anders fürhaben/ deñ das sie etwas newes/ für andern in tabern vnd in quastreden wissen. Sind aber solche nicht rechte lustgreber/ arme vnd nerrische leuthe? Möchte nicht einem aller lust zu schreyben verleschen im angesichte solcher eersuchtiger gleyßner? Seind das nicht die lose/ rauche/ vnd vnglawbige leute/ die nichts deñ eere vñ rum suchen? Welche/ gleich den gottes wort am höchsten vnehren vñ

schmehen/ weñ sie sein göttlichs wort zu eigem rum ümher tragen vnd außbreitten.

Warlich bey solchen ist nichts/ deñ ein außwendige farb/ vñ inwendig eytel schelm vnd oß. Sie pawen vnd tröstē sich auch auff nichts deñ auff ein roer oder senffts windlein der person/ Das sind die sawen/ welchen man kein perlein furtragen solt.

Damit aber will ich nicht alle menschen straffen/ noch die frumen Christen von der lection Christlicher schreyber ab schreckenn oder abhalten/ Deñ Paulus schreybt also/ Jr solt alle ding prüfen/ was gut ist behalten. j. Thes. vlt. Will auch niemand vom brauch der Propheceien abziehen/ Noch den kleinistem in dem hyndern/ das er hör vnd richte/ syntemal ich wol weyß/ das Paulus schreybt/ Jch will das jr alle Propheceiet/ vñ erkennen oder richten möcht j. Corin. xiiij.

Jch will auch niemand in sein Göttliche offenbarung reden/ die weyl ich weyß/ was Mat. xj. stet geschriben/ vnd Johan. v. Noch Gottes geist dempffen oder außtilgen/ deñ die schrifft sagt/ Jr solt den geist nicht außtilgen. j. Th. v. sonder prüfen/ ob er auß gott ist

Was gut vnd Göttlich ist/ das ist heylsam vnd warhafftig vnd anzunemen/ bey welchē mans findt/ er sey alt oder iung/ man oder kind/ hoch oder nider/ was auch in meinen büchern Göttlich ist/ das selb widerspriech ich nicht/ Mich dringt auch niemand zum widerspruch Göttlicher warheyt/ vernim mich.

Aber das kan ich nicht leyden/ das sawe in meine lere porzeln/ die Christen sein wöllen/ vñ nichts fressen/ deñ nur das/ was sie für menschlich achten/ Die lere aber Gottes richten sie an/ als hunde im fürlauff/ vnd fragen nichts nach Gott/ vnd nach jrer seligkeyt/ Merckend mich/ was nicht Göttlich ist/ das verwerff ich/ vñ will das yederman frey hin werff.

Wes du aber noch vngewiß bist des soltu dich beyleyb nicht durch mein schrifft gewiß machen. Warheyt/ warheit gotes durch Gottes gnad erkant/ die kan vñ soll dich allein/ von allem yrthum vnd mangel frey/ sicher vnd gewiß machen/ Johan. viij. Welche du an dem ort suchen must/ da sie ligt/ oder in der gassen steht vnd schreyet/ Kumpt her zu mir ꝛc.

Jch habs müssen lassen geschehen/ das mein bücher zum druck

gekomen / das ich nicht anders gemeint hab / noch auch hewt anders verstehn / denn das mein dunckel wol erweyßlich / gut / recht / göttlich vñ heylsam sey. Ich bin aber des nicht gewiß / drümb darff mich keiner gröſſer machen / deñ ich bin / noch höher anziehen / deñ ich mich außgeb. Meine bücher kündē auch nichts schaden / noch ymands verfüren / weñ sie gelesen vñ geacht werden / als ich sie wil gelesen vñ geacht haben / wie oben geschriben / Deñ zwar so wenig schaden sie / das etliche im glauben fester vnd gewiser worden sein / deñ vor. Darümb hab ich auch nicht grossen vndanck verdient.

Wie wol ich gern wolt / das keins in die welt geschribenn werder gesellen halbenn / die nichts nach göttlicher warheyt fragen / oder das fürgewiß vnd bewerdt halten / des sie kein andere vrkund haben / deñ einer armen person namen. Vnd warlich weñ ich mich diser ferlichen zeyten hette besorgt / es solt keiner mein bücher von mir mit einer holtz arte gebracht haben. Deñ ich hab drumm im elende vmher müssen lauffen / vnd hab allen meinen feinden an den enden sein müssen / do sie mich hingewünscht oder hingelogen. Das ist auch der vrsachen eine / die mich bey den köstlichenn Christen / welche ehe verthümen deñ sie erkennen / in verdacht des auffrurs geworffen.

Vñ fürwar / ich hat mein lere vom Sacament ꝛc. nicht weitter / noch in meer personen / außgestrawet / deñ in die / so mich mündtlich höreten / vñ weñ einer gethan het / so weren solche bücher noch in der dinten vñ fedrn. Mich bat ein guter freund / ich solt jm doch für sein person solchen verstand schrifftlich stellen vnd leyhen / der selb bracht solche lere vom Sacrament mit freuntlichen vil worten vnnd anhebiger bit von mir. Darnach kamen meine büchlein in den druck / vnd auß dem druck in die weite welt / vnd ich armer bin also in armut gekomen vnd bey vielen ein eckel vñ grewel worden / die mich nicht für einen feind / sonder als einen irrigen mit seufftzen / auß Christlicher liebe solten gesucht vnd herwider bracht haben. Seintemal ich ye vnd ye das liecht begert / mich zu recht vñ verhör erboten / vnd mich eines bessern hab wöllen lassen weyssen wo ich ye gewest bin.

Hirauß verstet menigklicher / wie er mein schreiben vrteylen vñ halten soll / vñ das ich selbs nicht schweren darff / das also sein muß.

Schrifften aber hab ich gebraucht / eingefürt vnd fürgelegt / auff welche ich meine lere gegründt vnd auffgericht. Wen̄ ich nun die selbige schrifften (das warlich auß vnwissenheyt geschehen vnnd mir leyd wer) mißbraucht vnd verkert hab / So ist gewißlich mein lere nicht gut noch göttlich noch anzunemen.

Ich höre auch. Das Doctor Zwinglius in einem büchlein schreiben soll / das mein lere recht sey / aber doch nicht auß den heyligen schrifften volg / welche ich eingefuert hab. Wo das alsō were / hett der gut man jm vnd mir einen herten stoß geben. Den̄ ich hab diese schrifft / das fleisch ist nicht nütz / auch für einen grund angezeygt. Den selben aber achtet Zwinglius für den besten vnd aller sterckisten grund / als ich auch hör / Darümb weiß ich nicht / was er selbs meint / vñ wie ers will verstanden haben / oder wie gewiß er in seinem hertzen ist / oder ob er meiner person halben ein solchs vrtayl gesprochenn. Das aber will ich haben von meinen lesern / das alle die iene / so wissen / das meine gründe vndienlich oder vntüglich seind oder übel gelegt seind / auch mein gebew / welchs ich drauff gesetzt hab / für vnrecht halten sollen / den̄ es gilt vns mer den̄ ecker wiesen / leib oder tod / es gilt vns das ewig lebenn / oder das ewig fewer. Der wegen soll ein yeder auff den rechten grundt gottes sehen / wissen vnnd nicht wenen / auch nichts schlissen / biß er gewiß werde / den̄ wir sollen nicht in einem erdichten glauben einher faren / der kein wort gottes weyß.

Aber mich soll drümb keiner feinden oder verfolgen / das vns so viel dran gelegen / ist er ein Christ / so hab ich danck verdient / denn vngezweyffelt ists / das viel tausent in disen vnnd anderu artickel nichts meer gewist haben / den̄ von plosser alter gewonheyt zu sagen / die warlich nicht einen buchstaben / des worts des glaubens wisten / auß welchem der glaub kompt / vñ ytzt bewegt werden / die schrifft vnd das wort gottes selbs vnnd in fleiß anzusehen / welchs jnen zu grossem heyl wirdt gerathen / denn wir ye sonst von keiner weyßheit / noch von göttlichem geheimniß rhümen dörffen / als Deut. iiij. vnd. xxix. vnd in viel episteln Pauli steht geschriben.

Denn warümb / sie dörffen nicht dencken / das sie einen rechten glauben oder selige augen haben (Als die Apostel des Herrn heten vnd wir alle haben müssen / so für Gott gerecht vñ vnstreflich sein

wöllen) weñ sie nicht von Gott gelert/ vñ vom wort des glaubens nichts wissen zu zeugen/ sonder allein von diser geigen/ Ich habs also gehöret/ Mein eltern habens auch also geglaubt/ Denn Christus spricht also/ Welcher auß Gott ist/ der höret Gottes wort. Joha. viij. Mein scheflein hören mein stim/ der frembden stim hören sie nicht. Joha. x. Bewaret euch für den falschen Propheten/ Sie reden die geschichte jres hertzen Hie. xxiij. Item dein muter ist ein Cetea/ dein vater ein Amoder/ wie die muter ist/ also ist die tochter vnd son als der vater. Ezech. x. Darümb ist der rum vnd trost falsch vnd zu forchten/ in welchem die welt ist anher gelegen/ vñ nichts anders gewist hat/ deñ von dem glauben der eltern/ vnnd vom geschrey der wölffen/ welche scheffen peltz antragen.

Für Got frew ich mich des/ das ich in all meinem schreiben/ disen grundt gesucht/ gemeint/ vnd gelegt hab/ Das Christus durch seinen gehorsam/ in seinem tode am creutz/ vnser gerechtigkeit für Gott/ vnd vnser volkömlicher vnd ewiger erlöser ist worden. Also das wir volkömliche vergebung aller sunden durch sein leyden haben/ Als Paulus wol hundert mal schreibt/ vñ Esaias vnd Christus zuuor gelernet haben. Item/ das wir dise vergebung vnser sunden nicht auß eytler gnad haben/ sonder auß gerechtigkeit/ das ist/ wir haben eyn rechte redliche bezalung vnser sunden/ das ist/ Christus hat so viel vnd meer geliden/ deñ wir alle gesündigt haben/ vnd er hat die handschrifft vnser schuldt mit seinem leyden gelöst/ vnd alles bezalt/ das in der handschrifft beschriben/ vnnd hat vnser handschrifft anß creutz gehefft/ Die handschrifft vnser schulde ist das gesetze Mosi/ welches Moses zu einem gezeugkniß vnser sundenn/ schuld/ vnd boßheit vñ torheit geschriben hat/ als Moses selbs sagt oder Gott durch Mosen/ Deu. xxxj. das selb gesetz Gotes offenbart vnser sunden/ Ro. vj. vij. vñ so offt wirs ansehen/ so offt finden wir deñ vnser schuldt/ vñ ye tieffer wir hinein komen/ ye meer sunde finden wir/ Vnd zu dem/ vnser verfluchung vñ Gotes zorn wider vns Aber Christus hat das selb gesetz oder handschrifft hinweg genomen/ wie gesagt ist/ vñ ans creutze gehefft/ Ephe. ij. vnd so gar auff gehaben/ das kein gewissen meer da ist/ sonder gewissen vnd gesetze der sunden auffgehaben ist/ Heb. viij. Also das wir wider klag noch schuldt noch zorn Gottes/ noch den teuffel (dem wir vnser schuld halben waren gegeben) mehr förchten dörffen/ vnd frölich

also fragen vñ antworten mügen/ Wer will vns lasterhalhen verklagen? Got ist der vnß rechtfertiget/ wer will vnß verthümen? Christus ist der da für vns gestorben ist. Was? Gott ist auff vnser seyten/ so nun Gott für vns ist/ welcher kan wider vns sein? Gott hat seines eygen sons nicht verschondt/ sonder jn für vns gegeben wie kündts gesein/ das er vns nicht alle sund vergeben hett? Ro. viij. dem nach haben wir gerechtigkeit/ vnd mit rechte seindt wir ledig worden vñ vnser schuldt ist bezalt vñ nichts dran geschenckt/ deñ Gott hat seinen son für vnser schuldt hingeben/ vñ der son selbs hat sich als ein erlöse gelt für vns gegeben. j. Timo. ij. vnd hat vnsere schaden/ tewer/ deñ mit silber vnnd golt/ bezalt/ deñ er hat vns mit seinem fleisch vnd blut/ leyb vnd leben erlöst/ vnd alle schuldt aller welt reichlich/ volkömlich/ gantz vnd gar abgelegt/ vnnd gar vberauff ein mal bezalt/ vnd er ist nicht ein scherflein schuldig bliben/ Darümb sind wir mit recht vom teuffel komen durch Christi vnd nicht aus lauter gnad. War ist es/ so wir Gott vnd die gerechtickeit Christi zu vns halten vnd vergleichen/ so haben wir nichts deñ lauter gnad/ Wenn wir aber die erlösung Christi gegen vnser schuldt vergleichen/ so haben wir mer deñ gnad/ Deñ Christus hat vns sein leyden geschenckt/ das ist/ Christus hat vns das gelt geschenckt vnnd zu eygen gemacht/ damit wir alle schuldt bezalen. Wenn mir einer zehen gülden schenckt/ mit welchen ich meinem schuldiger bezalet/ das geschenck wer eytel gunst oder gnad/ aber die ablösung stund in ö gerechtigkeit. Weñ er auch das gelt selbs gebe vnd machet mich selbs ledig/ so het ich deñ nach gnad vnd gerechtigkeit/ vnd ich wer der erlösung sicher vnd gewiß. ¶ Also hab ich die vergebung vnser sunden gelert vñ disen grund hab ich geleget/ vnd die glaubige da zu berüffen/ das sie lerneten/ wie Christus gar vnser gerechter ist/ als er von propheten verheischen/ Hie. xxiij Esa. liij. Luc. ij. vñ wie vns Christus durch sein leyden rechtfertigt vnnd welcher weyse wir vergebung der sunden in dem vergossen blut Christi haben er langt auf das sie vergebung jrer sunden nicht also suchten/ noch also verstundē/ als weñ einē ein priester sundt vergibt/ oð als Christus auff erden sprach/ Ste auff/ dein sund seind dir ögeben/ sonder vō der gerechtigkeyt vnser erlösung zu reden wistē vnd die gerechtigkeit vnsers glaubens verstunden/ vnd wie Gott

vnser hertz durch den glauben an Christum rechtfertiget. Das aber ist yhe der recht grund/nemlich/Jesus Christus der gecreutzigt/vñ keiner mag einen andern grund legen/des frew ich mich.

Hab ich nun auß vnwissenheyt auff disen grund hew oder stoppeln gebawet/so habs ichs auß vnuerstand gethan/es ist mir auch noch gar vnbewust/het ich aber wie ytzt gesagt/einem eyffer Gottes vnd kein kunst gehabt/vnd etwas drauff gebawet/das durchs fewer soll verzert werden/hoff ich für mich/ich hab fewers gnug erlyden/vnd den schaden überwunden.

Wer aber yemand durch solchs hew/holtz oder stoppeln betrogen/der solte sich/vnd nicht mich/beschüldigen. Erstlich/das ich niemandt geboten oder genötigt/hab mein lere anzunemen. Zu dē andern/das ich die leuthe von mir zu der warheit/vnnd zu Christo geweist hab. Zu den dritten/das ein yeglicher Christ auß der leere Christi wissen soll/das er einfeltig als ein tawb/vnd witzig als ein schlang sein/vnd die geyster prüfen soll/ob sie auß Gott seind/oder nicht/als ich oben vermelt hab/Der wegen ist die schuldt/der nerrischen leser (ist yrgent einer verfüret/das mir nicht bewust ist) von welchem ich oben geredt vñ geklagt/das sie menschen thand ein schlappen vnd Gottes wort nicht ergründen.

Drümb hoff ich vntherdeniglich zu allen Christlichen Fürsten vnd herrn/vñ will mich des zu allen andern Christen freuntlich versehen/das sie mich nicht zu hoch beschüldigen werdenn nach diser leuterung/Noch mir die schuld gar geben/dz etliche einen sölchen etlich einen andern syn/von dem hochwirdigen Sacrament halten/oder anderst verstend/denß gemeniglich geprediget wirdt/Was got pflantzt das bleibt für wind vñ gewesser Was got nicht flantzt/das wird außgerod vnd vergeen da hilfft kein wehr. Dord thut kein gewalt.

Bit vntherdeniglich alle Christliche F. vnd herrn/vnd alle die Gott lieben wollen/diſe lewterung in gnaden vnd freundschafft ermessen/mir nicht verkerē/dz ich nicht so geplumbte wort schreib als ich gern schreyb/weñ ich kondt. Mich vnuerhotten nicht weider bedrengen noch verfolgen/nach gestaten/das ich bedrengt oder verfolgt werdt/ehe ich überzeugt byn.

Vnd so man meiner ye nicht wolt verschonen/das sie doch jres

eygen heyls schoneten/deñ Gott wird allen menschen/mit der elt vñ mit der maß messen/mit welchen sie messen/Welcher aber den aller geringsten beleidigt/der Gott zu steht/der hat den augapffel Gottes beleydigt/Zach.ij. Gott wirdt auch nicht allein thetliche verfolgunge straffen/sonder die auch/so auß dem munde geschee als geschüßen steht Welcher seinem bruder sagt/Narr/der ist des fewers wirdig/Welcher auff seinen bruder zornet/der ist des gerichts schuldig/Matth.v. Welcher seinen bruder hasset/der ist ein mörder.j. Johan.iij.das seind erschrecklich wort/zubedencken im hertzen von allen denen die Gottes straff förchten oder die wissen das got sein straff/welche er auß seiner göttlichē langmütigkeit verzeugt/mit der grosse vñ schwere vergleichen würdt Ro.ij. Welcher nun meiner nicht schonen will/der schone doch seiner selbs/deñ es bleybt nichts vnuergolten/das hat got gesagt der nicht leuget Ich byn ye aller Christen glid/deñ ich weiß vnnd beken/das mich Christus durch seinen todt erlöst/in das reich seines vaters gefürt/vnd des himelischen erbs teylhafftig gemacht hat/So nun mich der glaub/welchen ich zu der volkomene gerechtigkeit Christi vnd vnser erlösung hab/verursacht hat zu diser lere/bit ich mich nicht für einen frembden zu halten/vñ mich nicht zu verderben/dieweil mich Christus erlöst vnd für mich gestorben ist.

Wöllen aber mich etlich nicht für einen Christen halten/so müssten sie mich für einen frembdling halten.vnd mich mit dem rechte Gottes richten/als Gottes gebot lawt/Weñ nun F.vnd herrn bürger vnd pawren abermals meiner nicht wolten schonen/solten sie aber des gerichte Gotes vñ jr selbs schonen/Das gerichte ist ye gotes/De.j.vñ nicht ö leuthe/welchs gebeut/das man keinen verthümen soll auff eines mans gezeucknüß/Sagt auch vnheimlich/das dem ergen werd/der falsch gezeugt oder mutwilliglich falsch richtet/als dem/den sie verkürtzen/den sie beschweren/oder mit vnrecht verletzen. Nun bin ich wider von zweien zeugen/noch von einem überwundē/vñ werd deñocht von yederman schier/als wer ich der aller ergste/beschweert. Einer wil mich nicht sehen/der ander stelt nach mir/mich zufangen/vñ zuermörden/Der ditt verbeut mir essen vnd trincken zuerkauffen/der vierd schwebt sonst zu vñ ist des drencknis so viel/das mich duncket/das es ordentlicher in

Türckey zu gehe.

Christus hat den öbersten befolhen/ das sie die yrrigen in barmhertzickeyt suchen/ vnd wider brengen/ vnd rcir. schaff die weil gehen lassen sollen/ biß sie ein yrrigs wider zu recht brengen. Wie dz yetzt aber in der Christenheit gehaltē/ ist kleglich zu hören/ vñ nicht grosse ehre/ wird aber seinen lohn erlangen/ wenn nun der gerecht richtet sein gericht sitzen wird/ vñ denn eben die vnbarmhertzigen mit vnbarmhertzickeit richten vñ straffen wird.

Lieben Christen glaubt mit massen das übel/ denckt doch eins/ das dise boßheit/ der neyd vñ haß nichts guts erdichten/ noch reden/ Das ich neid vñ haß durch mein lere vom Sacrament erlangt des bin ich mit vnuerwindlichen schaden innen worden. Setze es aber/ das solcher neyd vñ haß Göttlich gewest sey in etlichen/ So sind jr dennoch viel mehr/ die nicht mehr von Gott wissen/ denn des müllers eseln/ an dem mein vñ das leyden Christi nicht weiter verstehen oder lieben/ denn Cayphas/ die mich aus gifftigem neyd vñ haß verfolgt haben/ vñ auch erwürgt hetten/ wenn ich nicht von Gott wehr geschützt vñ beschickt. Die mich one ordenung/ vñ on grundt gehast/ die allerley lügen auff mich erdacht vnnd über mich außgeworffen/ vñ andere in jren haß wider mich gezogen haben/ Soll es dümb alles war sein/ was solche boßhafftige zungen auff mich liegen? wie kan ich aber jn weren?

Ich soll der Pawren Hawbtman oder anreger gewest sein/ der ich wenig ruw/ vil ferlickeit/ grossen spot vñ gewalt von den pawren geliten hab/ solchen erliten gewalt kan ich erweysen/ Sie aber mügen jrer lügen nicht erweysen/ Das sie mich aber auß haß solcher lere also berüchtigenn/ dem kan ich nicht thun/ Gott hat mich doch dahyn in solche lere gefüret/ dem ich nicht wider sten kondt/ noch seine wege zuuor ersehen mocht/ durch welche er mich nun gefürt hat.

Kürtzlich/ das bit ich/ die so mir gewalt thun vermügen/ das sie jr selbs schonen vnd Gottes ordnung halten.

Welche nun gern newe zeittungen ümbher tragen/ den sey das gesagt/ das sie sich weder meiner bücher/ noch meiner lere getrösten sollen.

Den andern aber/ so einen warhafftigenn verstanndt heyliger

schufft begern/ rad ich/ das sie sich selbs auff Gottes wort legen/ vnd Gott ümb verstand vnd weyßheit bitten/ der mildiglich begabt/ alle/ so in der warheyt suchen.

Welcher aber leuthe wollen haben/ als wir warlich leuthe/ ümb des wercks willen (als Paulus lernet. j. Thessa. v.) haben vnd preysen sollen. Die finden wol bequemere/ denn ich bin/ die eines hochen geystes seind/ denn ich bin/ die künstreicher seind/ denn ich bin/ die der zungen erfarner vnnd gewiser seind/ denn ich. Das schreyb ich aus warheit vnd pflichte/ denn wir sollen einer vom andern mehr halten/ denn von sich selbs/ Phi. ij.

Mein seele lebt Gott/ vnd rechtfertiget seine weg/ vnd gilt jr gleych/ wie es Got macht/ Er werff mich hinab oder heb mich auf so fern das er mir seinen guten frid/ Göttlichen willen vnd sterck geb vnd einpflantz/ jm zu gehorsamen/ vnd er mein herr vnd mein Gott ewiglich bleyb. Amen. Datum Jacobi Anno xxv.

Nach dem einer ist mir nicht vnbekant/ der das sein in meine bücher pflegt klicken/ Der wegen ich zu förchten hab/ das mirs nu mehr denn vor geschehen mocht/ vnd das mir ein solcher oder andere müßgenger/ nicht allein etliche wort vnd sententzen/ sonder gantze bücher hinder meinen rucken zu messenn/ in welcher solche freueler/ mich oder andere leuthe/ vnter meinen namen/ mit abmalung mein er diction/ das sie vermügen/ angreyffen vnd schmehen mochten. Dennoch sey des yedermann hie mit verstenndigt/ trewlich gewarnet/ vnnd freunlich gebeten/ kein new buch vnter meinen titel zu kauffen/ oder für das mein zu halten/ wasserley materien es inhelt/ wenns nicht vom im ersten bladt dise buchstaben H. G. V. B. M. hat/ das ist/ helff Gott vnd bewar mich/ vnnd zu Wittenberg gedruckt ist.